©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

LaufenerSeminarbeitr.1/05,S.17-18 • Bayer.Akad.f.Naturschutzu.Landschaftspflege - Laufen/Salzach2005

Pferdebeweidung in der Landschaftspflege

Zusammenfassung der Tagung am 20.- 21.September 2004 in Erlangen

Johannes PAIN

Die Pflege von naturschutzfachlich bedeutsamen Flächen durch Beweidung (mit Ausnahme der Schafbeweidung) wurde im Naturschutz lange Zeit kritisch betrachtet. Speziell die Beweidung mit Pferden war aber fast generell verpönt. Im Mitte der 90er Jahre erschienen Standardwerk der Landschaftspflege in Bayern, dem „Landschaftspflegekonzept Bayern“ wird über die Pferdebeweidung von Kalkmagerrasen geurteilt: „Für anspruchsvolle Aufgabenstellungen in der Landschaftspflege wie Erhaltung seltener und empfindlicher Rasentypen scheidet das Pferd [...] aus. Seine Rolle beschränkt sich in der Landschaftspflege auf die Mitwirkung bei der Extensivierung vormals sehr intensiv genutzter Grünländereien ohne weitergehende, naturschutzbezogene Zielsetzungen“ (StMLU/ANL 1994, S. 318). Eine Beweidung mit Pferden hielt man, wenn überhaupt, nur auf sehr großen Flächen von über 50 ha und in Mischherden mit Rindern für „naturpfleglich“ (StMLU/ANL 1995, S. 201; ders. 1996, S. 248). Als wesentliche Gründe für die Vorbehalte wurden das stark selektive Weideverhalten, die Narbenschädigung durch den scharfen Tritt sowie die Gefahr der Eutrophierung durch die konzentrierte Kotabgabe genannt. Vor allem stark überweidete und schlecht gepflegte Intensivweiden haben dieses negative Image der Pferdebeweidung gefördert. Aufgrund der Flächenknappheit vieler Pferdehalter wurden (und werden) oft Besatzdichten erreicht, bei denen sich die für Pferdeweiden eigentlich typische Strukturdifferenzierung nicht mehr entwickeln kann.

Die Einsicht, dass mechanische Pflegeverfahren als Ersatz der landwirtschaftlichen Nutzung großflächig auf Dauer nicht finanzierbar sein werden, und auch die stärkere Berücksichtigung von Artengruppen wie Heuschrecken und Tagfaltern im Naturschutz lassen die Beweidung als Pflegeinstrument mittlerweile in einem positiveren Licht erscheinen. Die durch Weidetiere geschaffenen Strukturen bieten für viele gefährdete Tierarten Lebensräume, und vom verstärkten Einsatz der Beweidung erhofft man sich eine kostengünstige Möglichkeit, größere Landschaftsbereiche nach der weitgehenden Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung offen halten zu können. Auch die Ergebnisse neuer Forschungsprojekte zur großflächigen Beweidung z.B. alter Hutelandschaften deuten darauf hin, dass unter bestimmten Umständen die Beweidung mit Rindern und Pferden eine geeignete Maßnahme darstellt, die Artenverarmung solcher Lebensräume zu verhindern. Der Einsatz von Pferden wird insbesondere auf Sandstandorten intensiv untersucht, da viele an Sand gebundene Tier- und Pflanzenarten offene Bodenstellen benötigen. Durch das Pferdeverhalten werden diese Bodenverletzungen als „Nebeneffekt“ des Hauptziels ihres Einsatzes auf Landschaftspflegeflächen, der Beweidung unerwünschter Vegetationstypen, hergestellt.

Für die Veranstaltung der ANL im September 2004 war es daher ein Glücksfall, dass mit dem Landschaftspflegeverband Mittelfranken ein Kooperationspartner gewonnen werden konnte, der aktuell ein umfangreiches Projekt zur Pflege von Sandlebensräumen mit Przewalski-Pferden auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz Tennenlohe bei Erlangen eingerichtet hatte. In den Vorträgen der Tagung wurden zunächst von Dr. Margret BUNZEL-DRÜKE die Perspektiven des Einsatzes großer Pflanzenfresser im Naturschutz vor dem Hintergrund der viel diskutierten Megaherbivorentheorie dargestellt. Auch wenn es bei dem daraus abgeleiteten Konzept der Ganzjahresbeweidung vorrangig um die Schaffung von Wildnisgebieten geht, in denen sich eine weitgehend ungesteuerte Dynamik zwischen großen Grasfressern und Vegetation entwickeln soll, wurden dadurch dem Einsatz von Rindern und Pferden auch in der eher an der Erhaltung bestimmter Lebensraumtypen orientierten, klassischen Landschaftspflege wichtige Impulse gegeben. Ralf BOLZ erläuterte die spezifischen Auswirkungen der Pferde auf die beweideten Lebensraumtypen vor allem hinsichtlich der faunistischen Aspekte. Dabei wurde deutlich, dass gerade von den oben erwähnten Effekten wie Tritt und konzentrierte Kotablage, die Vorbehalte vieler Vertreter des Naturschutzes geweckt haben, viele gefährdete Tierarten profitieren können. Die Ergebnisse eines langjährigen Beweidungsprojektes mit Rindern und Pferden im Donaumoos, die Giorgio DEMARTIN vorstellte, zeigen, dass bei entsprechend geringer Besatzdichte auch auf feuchten Flächen keine negativen Auswirkungen auf Fauna und Flora befürchtet werden müssen. Sogar klassischerweise durch Mahdnutzung geprägte Lebensraumtypen wie die Flachland-Mähwiesen können, ein entsprechendes Management vorausgesetzt, in

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Mähweidesystemen mit Pferden genutzt werden, ohne dass die Schutzwürdigkeit als Natura 2000-Gebiet verloren geht. Dies konnte von Florian WAGNER in einem Forschungsprojekt im Vorland der Schwäbischen Alb gezeigt werden. Dort führen ebenso wie in Weidenberg, im östlichen Landkreis Bayreuth, die Veränderungen in der Agrarstruktur zu einem zunehmenden Verlust der landwirtschaftlichen Tierhaltung von Rindern und Schafen, so dass für die Nutzung nicht oder schlecht mähbarer Standorte mittelfristig vor allem auf Pferde zurückgegriffen werden muss. Dies war der Anlass für das von Barbara DAHINTEN vom Landschaftspflegeverband Weidenberg vorgestellte Projekt zur mobilen Pferdebeweidung kleiner Landschaftspflegeflächen. Auch im Allgäu und im oberbayerischen Alpenvorland wird in einigen Projekten die Verwendung von Pferden zur Beweidung verschiedener Standorte untersucht. Die von Ralf STROHWASSER vorgestellten Ergebnisse zeigen, dass Pferde vor allem auf Flächen mit starkem Altgrasbestand und Gräsern mit schlechtem Futterwert deutliche Vorteile gegenüber einer Beweidung mit Rindern haben.

Die in den traditionellen Allmenden früher allgegenwärtige und heute auf den kleinflächigen Resten dieser Nutzungsform im hohen Maß gefährdete Strukturvielfalt und dynamische Verzahnung von Wald und Offenland kann durch eine Beweidung mit Rindern und Pferden wieder in Gang gebracht werden. Entsprechende Ergebnisse stellte Ralf KRANNICH aus dem Hutewaldprojekt im Naturpark Solling-Vogler vor. Peter RÜTHER erläuterte die Beweidung trockener Sand-Standorte mit Senner Pferden, ein Projekt, das neben den Naturschutzzielen zur Erhaltung der Heideflächen auch zum Ziel hat, die bodenständige Pferderasse in ihrer ursprünglichen Haltungsform zu fördern. Die erfolgreiche Beweidung von Moorflächen mit Pferden konnte Bertram PREUSCHHOF anhand des Beweidungsprojektes „Hühnerfeld“ im Landkreis Göttingen zeigen. Durch die Beweidung mit Island-Pferden können die Problemarten Pfeifengras und Adlerfarn soweit kontrolliert werden, dass der Bestand konkurrenzschwächerer Pflanzenarten gesichert wird.

Die Erfahrungen der Beweidungsprojekte aus ganz Deutschland können in der Erkenntnis zusammengefasst werden, dass Pferde erfolgreich zur Pflege von Naturschutzflächen eingesetzt werden können, sofern das erforderliche Management gewährleistet werden kann. Da Weidesysteme grundsätzlich weniger planbar sind als die Landschaftspflege durch mechanische Verfahren wie die Mahd, ist allerdings eine gewisse Flexibilität in den Pflegezielen notwendig. Je nach Lebensraumtyp und Zielen empfiehlt sich außerdem eine Kombination mit anderen Weidetieren bzw. eine mechanische Nachpflege der Flächen.

In der Diskussion wurden vor allem Fragen des Projekt- und Weidemanagements und die Auswirkungen auf Fauna und Flora erörtert. Besonderes Interesse fand die Frage, ob Pferde langfristig die Verbuschung von wertvollen Flächen wie Sand-Magerrasen, Streuwiesen und Mooren durch das Verbeißen der aufwachsenden Gehölze verhindern oder sogar rückgängig machen können. Die Berichte aus der Projektpraxis zeigten, dass dies von einer ganzen Reihe von Rahmenbedingungen abhängt, wie der Art des Aufwuchses auf der Fläche, der Beweidungsdichte und -dauer, der Pferderasse und nicht zuletzt den individuellen Vorlieben der eingesetzten Tiere.

Der abschließende Vortrag von Wibkea BROMISCH zu dem vom Bayerischen Naturschutzfonds geförderten Beweidungsprojekt mit Przewalski-Pferden im Tennenloher Forst auf einem ehemaligen Truppenübungsplatz zeigte die positive Öffentlichkeitswirkung, die das mit Einschränkungen für die Freizeitnutzung verbundene Beweidungsprojekt in dem nahe bei Erlangen liegendem Gebiet entwickelt. In der anschließenden Exkursion konnten sich die Teilnehmer vor Ort davon überzeugen, dass sich die Pferde auf der 50 ha großen, eingezäunten Teilfläche des Naturschutzgebietes zu einem beliebten Ausflugsziel entwickelt haben. Die Tiere erhalten so durch ihre Anwesenheit und Weidetätigkeit nicht nur den Sand-Magerasen, der Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten der Roten Liste ist, sondern betreiben gleichzeitig Sympathiewerbung für den Naturschutz.

Literatur

Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, Bayer. Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (Hrsg.) 1994:
Landschaftspflegekonzept Bayern, Band II.1 Lebensraumtyp Kalkmagerrasen. München

Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, Bayer. Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (Hrsg.) 1995:
Landschaftspflegekonzept Bayern, Band II.9 Streuwiesen. München

Bayer. Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen, Bayer. Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (Hrsg.) 1996:
Landschaftspflegekonzept Bayern, Band II.3 Bodensaure Magerrasen. München

Anschrift des Verfassers:

Johannes Pain
Bayerische Akademie für Naturschutz
und Landschaftspflege
Postfach 1261
83410 Laufen a.d. Salzach
Tel.: 08682/8963-47
Email: johannes.pain@anl.bayern.de

©Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)

Zum Titelbild: Kollage mit Bildern folgender Autoren:
links oben: Wiebkea Bromisch (siehe Beitrag S. 163)
rechts oben: Ralf Strohwasser (siehe Beitrag S. 125)
links unten: Klaus Neugebauer (siehe Beitrag S. 167)
rechts unten: Frans Vera (siehe Beitrag S. 33)

Laufener Seminarbeiträge 1/05
Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege (ANL)
ISSN 0175 - 0852
ISBN 3 - 931175 - 77 - 4

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz zugeordnete Einrichtung.

Die mit dem Verfassernamen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Herausgeber wieder. Die Verfasser sind verantwortlich für die Richtigkeit der in ihren Beiträgen mitgeteilten Tatbestände.

Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.
jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der AutorInnen oder der Herausgeber ist unzulässig.

Schriftleitung und Redaktion: Dr. Notker Mallach in Zusammenarbeit mit Johannes Pain und Dr. Klaus Neugebauer (alle ANL)
Satz: Fa. Hans Bleicher, Laufen
Druck und Bindung: Oberholzner Druck KG, 83410 Laufen
Druck auf Recyclingpapier (100% Altpapier)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Laufener Spezialbeiträge und Laufener Seminarbeiträge (LSB)

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 1_2005

Autor(en)/Author(s): Pain Johannes

Artikel/Article: Pferdebeweidung in der Landschaftspflege 17-18